

Pokaltuppen

Wie zu erwarten, war dieser Abend bei Lütterforst bestens organisiert mit separater "Tupp-Theke" und "Tupp-Kellner". Übermotiviert, wie wir waren, reichte es leider nur für einen vierten Platz. Andererseits: Es waren 13 von 14 Kompanien angetreten. So gesehen ist der vierte Platz nicht einmal schlecht, nur: außer vom Sieger spricht niemand. Der heißt in diesem Jahr

Lindenkompanie.

Herzlichen Glückwunsch und auf ein gutes nächstes Jahr bei Baumanns.

Glühweinabend der SK Alt Cremershof

Die Idee zu dieser Veranstaltung hatten die Cremershöfer 1995, und sie ist, wie so vieles in Windberg, trotz einiger Rückschläge (Wetter) eine Tradition geworden, die so recht in die Vorweihnachtszeit paßt. Deshalb sollte man sie sich am 15.12 ab 15 Uhr am Pfarrheim wirklich nicht entgehen lassen. Es ist eine Mini-Weihnachtsmarkt, der sich von den anderen in einem wesentlichen Punkt unterscheidet: man kennt "Jott-un-Jedermann".

Windberger Vorweihnacht

- Am Samstag, 1. Dez. nachmittags und Sonntag, 2. Dez. vormittags werden an und in der St. Anna-Kirche von den Damen des AK Mission Plätzchen aus eigener Produktion verkauft. Wer selbst nicht backen kann oder mag oder für Omma ein Mitbringsel braucht - hier ist die Gelegenheit.
- Am 6. Dez. um 17 Uhr konnt der Nikolaus im Auftrag des Bürgervereins an die St.-Anna-Kirche.
- Heiligabend um 20 Uhr ist am Spielplatz Leostr.-Kärntnerstr. ein Weihnachtssingen.

Geburtstag des Monats

*08.12. Rolli

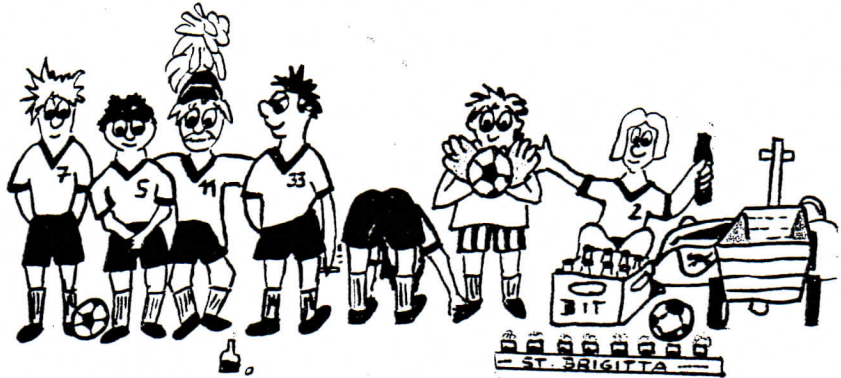
Herzlichen Glückwunsch

Schwaatlapp schwaat ...

Ist euch das auch schon aufgefallen, das mit den Kürbissen im November? Halloween heißt das. Das wird immer mehr. Manche finden das schlimm, weil, wie ein Professor jesacht hat, das "auf einen Bedeutungsverlust von Traditionen" zurückzuführen sei. Hat dä Mann enn Ahnung! Wat so en echte niederrheinische Pappnas is, die läßt sich von keinem die Butter vonnet Brot nehmen. Wir sind unerschlagbar, wenn et darauf ankommt, Neuerungen in unseren Festkalender aufzunehmen. Da lassen wir uns auch von de Ammis nix vormachen mit ihrem Mann im Mond, ihrer Pamela Anderson und ihrem Halloween, mit dem se schon seit Jahrzehnten Jedöns machen. Sowat schaffen wir mit links. Kaum hat bei uns mal wat stattgefunden, schon jibt et beim zweiten Mal en Festschrift mit Jrußwort von de Oberbürgermeisterin. So vereinnahmen wir alles, wat et jibt - besonders, wenn et mit Verkleiden zu tun hat. Die Halloweenpaaties nächstes Jahr werden vom Bernd Johte eröffnet! Halt Pohl!

Dä Professor hat auch noch herausgefunden, das dämm Horror met die Kürbisköpp die zwei Jeschlechter, die et jibt, ganz unterschiedlich zuzeneigt sind. Frauen haben viel mehr Spaß am Jruseln. Das wundert mich auch, denn dafür haben se zu Haus, weil se meistens mit Männer verheiratet sind, eijentlich Jelejenheit jenuch.

Fußballturnier. Wir waren topfit, supermotiviert, perfekt ausgestattet und zu allen Schandtaten bereit und dann ...



...wurde aus dem flotten Kick ein Schuß in den Ofen. Schade!

Die Schwaben sagen ja bekanntlich über sich selbst, sie könnten alles außer Hochdeutsch. Na und? Die Niederrheiner wissen dafür alles. Auch besser. Das ist manchmal ganz hilfreich. Besonders bei der Lösung schwerwiegender Probleme: Wenn etwa das Problem darin besteht, dass es Mitternacht ist, das Bier alle ist und man nicht zur nächsten Tankstelle laufen kann oder will, dann fährt man eben. Aber nicht mit dem Auto. Das ist, wie jeder weiß, verboten. Nun ist am Niederrhein jedem bekannt, dass ein elektrisch betriebener Roll-

stuhl zwar kein Auto ist, ein solcher zum Fahren aber dennoch leidlich taugt. Besser schlecht gefahren als gut gelaufen, lautet nicht umsonst ein altes niederrheinisches Sprichwort. Klar also, warum ein 49-jähriger Mönchengladbacher letzten Dienstag nachts um halb eins den dreirädrigen E-Rolli seines Vaters auslieh und zur Tanke an der B 57 Bier holen fuhr. Obwohl er die innerorts vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht überschritt, wurden die Ordnungshüter auf ihn aufmerksam. Sie packten ihre Messgeräte aus und stellten bei dem 49-jähri-

gen einen hohen Alkoholpegel fest. Das zog eine Blutprobe (2,2 Promille) und eine Anzeige nach sich. Nach Vollzug der behördlichen Formalien wollte der Gladbacher wieder nach Hause. Fahren natürlich, mit dem E-Rolli. Denn jeder weiß: besser schlecht gefahren als ... das aber wollten die Beamten nicht zulassen. Sie stellten das Krankengefährte sicher und transportierten es zur Polizeiwache. Wie der Mann zuguterletzt nach Hause kam, weiß ich leider nicht. Aber ich bin ja auch kein Niederrheiner.